Vogtland animiert zum Malen und Dichten

Unter dem Motto „Die Heimat erleben" stellt Christiane Fankhänel eigene Gemälde im Auerbacher Amtsgericht aus.

VON SYLVIA DIENEL

Bilder und Gedichte von Christine Fankhänel sind zurzeit im Amtsgericht Auerbach ausgestellt. Vizedirektor Peter Stange eröffnete die Ausstellung der Reihe „Kunst und Justiz". FOTO: JOACHIM THOSS

AUERBACH – Betrachter müssen bei Streifzügen durch die bebilderten Gänge genau hinschauen, um zu erkennen, dass es sich bei den Landschaftsansichten nicht um Fotos handelt. Ganz nah dran am Original sind Christiane Fankhänels Werke. Was die Treuener Hobby-Malerin künstlerisch draufhat, zeigt sie derzeit im Amtsgericht Auerbach. Ihre Ausstellung ist Bestandteil des langjährigen Projektes „Kunst & Justiz". Und der Name Programm: „Die Heimat erleben" hat sie den ausgesuchten Gemälde-Gedichte-Querschnitt genannt.

Seit 2006 begleitet Christiane Fankhänel das Vogtland bei seinem Gang durch die Jahreszeiten mit Pinsel und Farbe. Streng ausgelegt werden soll der Heimat-Begriff jedoch nicht. Weil er dehnbar sei, sagt sie. Aber auch nicht allzu sehr. „Ich werde nie Alpen und Ostsee malen, das spricht mich einfach nicht an", setzt die Künstlerin Jahrgang 1947 Grenzen. Und angesprochen werden möchte Fankhänel von Motiven. Nur dann schaffen es Panorama-Landschaften und Details auf ihre Leinwand.

Christiane Fankhänel hat den Anspruch, fotorealistisch zu arbeiten. Das heißt, per Kamera festgehaltene Motive so exakt wie möglich wiederzugeben. „Wenn ich abmale, habe ich den Bildaufbau, die Farben, den Schatten", erklärt sie ihre Herangehensweise.

Jeder der zwölf Schau-Rahmen stellt klar, dass Christiane Fankhänel auch reimen kann. Sie beschreibe mit Bildern und male mit Gedichten, erzählt die Vogtländerin von sich. „So kann der Betrachter den Spaziergang miterleben, wenn er sich das Gedicht durchliest."

Spaziergänge waren es auch, die ihre dichterische Ader zutage förderten. Als Fankhänel noch im Berufsleben stand, marschierte sie wochentags von Treuen nach Reumtengrün zur Arbeit. „Zwei Stunden habe ich früh und abends die Natur genossen und mir unterwegs so meine Gedanken gemacht." Zu Hause versuchte sie sich an die Zeilen zu erinnern.

50 Gemälde entstanden bis dato, dazu 60 Gedichte über Landschaften, Gott und die Welt. Jedes Jahr stellt Christiane Fankhänel aus beiden Genres Kalender zusammen. Gerne würde sie öfter Gelegenheit bekommen, ihr Schaffen Publikum nahe zu bringen. Bei bebilderten Lesungen zum Beispiel. Jetzt hat die vielseitige Frau ihr Akkordeon wieder ausgepackt und übt nebenher. „Mal selber spielen bei Lesungen, das ist mein Wunsch."

DIE BILDER sind bis Ende September zu sehen. Geöffnet ist das **Amtsgericht** montags 7.30 bis 12 Uhr, dienstags bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr, donnerstags bis 12 Uhr und 13 bis 15.30 Uhr, freitags bis 12 Uhr, mittwochs nach Vereinbarung.

Freie Presse 01. AUG. 2013

ANZEIGE